

Im Tram

Autor(en): **R.E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was uns noch fehlt — — —

— — — eine Hilfsaktion zugunsten der Gimpel, die in Campione ihre mehr oder weniger sauer erworbenen Franken verloren haben und noch verlieren!

Die Nähe der Scholle

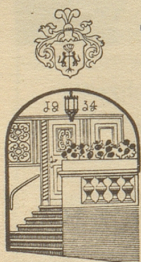
Kürzlich hielt Professor Howald vom Bauernsekretariat in Brugg einen Vortrag in Zürich. In der anschließenden Diskussion prägte ein temperamentvoller Redner folgenden Satz:

«... und dänn häts ebe na leider Puureverträter i der Regierig, wo diheim weder Chue no Muni, sondern bloß e großes Chalb händ, aber nöd im Schtall» ...
F.L.

Im Tram

Ein fünfjähriger Knabe fragt seine Mutter, die neben mir sitzt: «Worum

heft die Frau dert e Schleier vor em Gsicht?» Die betreffende Dame gegenüber hört die kindliche Frage und erklärt dem Kleinen lachend: «Weisch, daß me nit gseht wie wiescht i bi.» Nach kurzer Ueberlegung sagt der Bub triumphierend: «Ich gsehs aber einewäg.»
R. E.



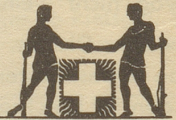
Veltliner Keller.

Schlüsselgasse 8 Zürich
Telephon 25 32 28
hinter dem St. Petersturm

**Schmackhaft
nahrhaft
bekömmlich**

sind alle Gerichte meiner Küche
Inhaber: W. Kessler - Freiburghaus





Hand in Hand
gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers. Der Gast ist befriedigt. Direkt am Bahnhof

Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar Felschlößchen-Bier
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden